



---

***Positionspapier***  
*anlässlich des*  
*26. Parlamentarischen Abends*  
*des Thüringer Handwerktage e. V.*  
*am 21. Februar 2018 in Erfurt*

---





von links: Stefan Lobenstein, Präsident und Thomas Malcherek, Geschäftsführer des Thüringer Handwerkstages e. V.

## DAS HANDWERK – AUF UNS IST VERLASS! UND DIE POLITIK ...?

Auf das Thüringer Handwerk ist Verlass! 30.000 Handwerksbetriebe haben im vergangenen Jahr ein Viertel der Wirtschaftsleistung Thüringens erarbeitet. Jeder fünfte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verdient sein Einkommen im Handwerk. Und mit annähernd 6.500 Auszubildenden werden in allen Regionen Perspektiven für junge Menschen geschaffen.

Trotz des einzigartigen Aufbaus privatwirtschaftlicher Strukturen nach der deutschen Wiedervereinigung und der anhaltenden Erfolgsgeschichte, sieht sich das Thüringer Handwerk mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Dazu zählen strukturelle Gegebenheiten, wie die immer noch hohe Anzahl an Klein- und Kleinstbetrieben, die geringen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und ein anhaltender Investitionsaufschub trotz konjunktureller Hochphase. Dazu zählen aber auch und insbesondere die spürbaren Auswirkungen der demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf die Nachwuchsgewinnung, die Fachkräftesicherung und die Suche nach geeigneten Betriebsnachfolgern.

Damit das Handwerk auch zukünftig eine tragende und innovative Säule der Wirtschaft und Gesellschaft Thüringens bildet, bedarf es zuverlässiger und attraktiver Rahmenbedingungen. Mit dem vorliegenden Positionspapier möchte das Thüringer Handwerk auf seine aktuellen „Baustellen“ aufmerksam machen und den bewährten Dialog mit der Politik fortsetzen.

**Stefan Lobenstein**  
Präsident

**Thomas Malcherek**  
Geschäftsführer

# Nachwuchsgewinnung

Die Zahl der Auszubildenden im Handwerk hat sich innerhalb von zehn Jahren halbiert. Ursächlich ist neben der demografischen Entwicklung ein sichtbarer gesellschaftlicher Wandel. Annähernd zwei Drittel der 14- bis 19-Jährigen bewerten das Handwerk als unattraktiven Arbeitgeber. Der Anteil an Abiturienten und Studierenden nimmt hingegen kontinuierlich zu. Zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses im Thüringer Handwerk sind Betriebe, Handwerksorganisationen und Politik gemeinsam gefordert. Wichtige Stellschrauben sind:

- ✓ Sicherung der **Finanzierung von Maßnahmen zur beruflichen Orientierung** über 2018 hinaus sowie verbindliche Ausweitung auf alle Schulformen, um frühzeitig auf die vielfältigen Karrieremöglichkeiten im Handwerk aufmerksam zu machen und auch an Gymnasien ausgeglichen über Berufs- und Studienmöglichkeiten zu informieren.
- ✓ Um den wachsenden Anforderungen in den zunehmend digitalisierten Handwerksberufen Rechnung zu tragen, sind die **notwendigen Schulabgangsqualifikationen in den MINT-Fächern sicherzustellen**. Bei Migranten und Geflüchteten ist zudem das für eine Ausbildung notwendige Sprachniveau sicherzustellen.
- ✓ **Stärkung der Gründer- und Unternehmerkultur** durch eine frühzeitige Vermittlung kaufmännischen Know-hows an den Schulen, beispielsweise in Form von Unternehmensplanspielen, Betriebsbesichtigungen, Bildungspartnerschaften mit regionalen Unternehmen und verpflichtenden Schülerpraktika.
- ✓ Die **duale Berufsausbildung und der Karriereweg im Handwerk** – vom Lehrling bis zum Unternehmer – **sind deutlich stärker zu bewerben** und die schulischen und betrieblichen Strukturen zu unterstützen.
- ✓ Neben der **Ausweitung des erfolgreich angelaufenen Handwerker gymnasiums** ist eine **breite Diskussion zur Etablierung eines dualen Abiturs** zu führen, welches parallel zum beruflichen Abschluss den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife ermöglicht.

- ✓ Der Rückgang der Berufsschulstandorte geht an den Bedürfnissen von Jugendlichen und Handwerksbetrieben vorbei und verschärft den Nachwuchsmangel im Handwerk. Eine **wohnortnahe Beschulung** ist deshalb unbedingt sicherzustellen.
- ✓ Insbesondere vor dem Hintergrund des Vorsitzes Thüringens in der Kultusministerkonferenz gilt es die Vereinbarung „Berufliche Schulen 4.0“ zur **Stärkung der Berufsschulen in einer zunehmend digitalisierten Welt** zeitnah umzusetzen. Neben einer modernen technischen Ausstattung zählt dazu insbesondere der Aufbau pädagogischer und fachlicher Expertise im Kontext digitaler Medien.
- ✓ **Reduktion der Ausfallstunden an den Berufsschulen** durch aktivere Bewerbung des Lehrerberufs. Zur kurz- und mittelfristigen Kompensation sind die Möglichkeiten der Integration von Seiteneinsteigern durch Nachqualifizierungen und finanzielle Unterstützung eines berufs begleitenden Studiums zu nutzen. Gleiches gilt für den Überhang von Fachpraxislehrern, deren maximaler Anteil an fachtheoretischem Unterricht ausgeweitet werden sollte.
- ✓ **Zur finanziellen Entlastung und Gleichstellung gegenüber Thüringer Studierenden ist das im Koalitionsvertrag zugesagte Azubi-Ticket** für den öffentlichen Nahverkehr einzuführen. In seiner Ausgestaltung sollte sich das Ticket am zum 1. August 2017 eingeführten „Schülerticket Hessen“ orientieren, welches für einen symbolischen Euro pro Tag eine landesweite Nutzung für alle Schüler und Auszubildenden ermöglicht.
- ✓ **Zur Steigerung der Bildungsdurchlässigkeit und zur verbesserten Integration von Studienabbrechern ins Handwerk** ist ein Messinstrument einzuführen, welches frühzeitig mögliche Studienabbrecher erfasst, um ihnen alternative Karrieremöglichkeiten aufzuzeigen.

# Fachkräftesicherung und -bindung

Die Beschäftigung liegt im Thüringer Handwerk auf Rekordniveau. Die Nachfrage nach Fachkräften kann in bestimmten Gewerken und Regionen nicht mehr gedeckt werden und hemmt zunehmend die Wachstumsmöglichkeiten der Unternehmen. Die anhaltend gute Auftragslage und das altersbedingte Ausscheiden vieler Arbeitnehmer in den kommenden Jahren werden die Situation weiter verschärfen. Folgende Handlungsfelder sind gemeinsam anzugehen:

- ✓ Die **Thüringer Meisterprämie** für die Jahrgangsbesten ist **auf alle Meisterabsolventen auszuweiten**, um die jährlich etwa 400 Thüringer Jungmeister für ihre Bereitschaft zur Weiterbildung zu würdigen. Auf Bundesebene ist die Landesregierung gefordert sich für eine Abschaffung der Kosten der Meister- und Techniker Ausbildung einzusetzen und damit eine Gleichberechtigung gegenüber Studierenden zu gewährleisten.
- ✓ **Start einer Personaloffensive für das Handwerk.** Dazu zählt die Entwicklung einer digitalen Informations- und Wissensplattform sowie attraktiver Veranstaltungsformate zur anwendungsorientierten Information und Sensibilisierung der Betriebsinhaber zu den Themen Personalgewinnung und -entwicklung. Darüber hinaus sind Personalberatungsstellen bei den Handwerkskammern zu implementieren, die eine Kurzberatung von bis zu acht Tagewerken bei den Betrieben durchführen.

- ✓ Im Hinblick auf den **digitalen Transformationsprozess** der Handwerksbetriebe sind die Instrumentarien des Landes zur Förderung des Erwerbs notwendiger **Qualifizierungen und Weiterbildungen** auszubauen.
- ✓ **Förderung eines umfangreichen Gesundheitsmanagements** in Klein- und Kleinstbetrieben, um den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit der Erwerbstätigen bis zum regulären Renteneintritt sicherzustellen.
- ✓ Aktivere Bewerbung der Heimat Thüringen über die ThAFF sowie Unterstützung weiterer regionaler und betrieblicher Werbemaßnahmen, um Fachkräfte von einer Rückkehr nach Thüringen zu überzeugen.
- ✓ Zur Deckung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs gilt es **Erwerbspersonenpotenziale zu aktivieren, die bisher nicht in angemessenem Umfang in Beschäftigung integriert wurden.** Neben der überbetrieblichen Nachqualifizierung von Langzeitarbeitslosen und Migranten zählt dazu insbesondere die Unterstützung neuer betrieblicher Qualifizierungsangebote. Im Bund sollte sich die Landesregierung für eine verständliche Bündelung bestehender Regelungen in einem Zuwanderungsgesetz einsetzen.

# Wirtschaftsförderung

Ein Drittel der Thüringer Handwerksbetriebe steht in den nächsten zehn Jahren vor der Herausforderung einer Unternehmensnachfolge. In der täglichen Praxis zeigt sich die zunehmende Schwierigkeit geeignete Nachfolger zu finden. Der Schritt in die Selbstständigkeit wird gescheut, weil finanzielle und bürokratische Belastungen Unternehmertum zunehmend unattraktiv machen. Folgende Rahmenbedingungen sind dringend zu verbessern:

- ✓ **Etablierung einer Nachfolgeförderprämie**, um dem akuten Mangel an Nachfolgern Rechnung zu tragen und die handwerkliche Daseinsvorsorge in den ländlichen Regionen zukünftig aufrecht zu erhalten.
- ✓ **Signifikante Reduktion der Grunderwerbsteuer**, welche notwendige Betriebserweiterungen und Neuansiedlungen gefährdet und mittelbar die Baugewerke durch einen Rückgang des privaten Grunderwerbs betrifft.
- ✓ Das **Mittelstandsförderungsgesetz muss Leitlinie für konkretes politisches Handeln in Thüringen sein**. Dazu zählt insbesondere eine frühzeitige Gesetzesfolgenabschätzung, der Vorrang der privatwirtschaftlichen Leistungserbringung, die Unterstützung durch unternehmensbezogene Fördermaßnahmen und die wirtschaftliche Entwicklung von Netzwerken und Clustern.
- ✓ Im Zuge der **Novellierung des Vergabegesetzes** ist eine Reduzierung von über EU- und Bundesregelungen hinausgehenden Normen, vergabefremden Aspekten und bürokratischen Belastungen geboten. Vor dem Hintergrund des demografisch bedingten Rückgangs an Handwerksbetrieben und der guten Auftragslage wird es andernfalls immer schwieriger werden, kurzfristig Betriebe für öffentliche Bauvorhaben zu gewinnen. Die Nutzung der elektronischen Vergabepattform des Freistaates sollte für kommunale Auftraggeber verpflichtend sein.

- ✓ Zur Herstellung gleicher Wettbewerbsbedingungen sind die Netznutzungsentgelte in Deutschland anzugleichen und Sondervergünstigungen für die Großindustrie auf ein notwendiges Maß zu beschränken. Im Sinne der Mitteleffizienz ist die **Energiewende** stärker auf die energetische Gebäudesanierung zu konzentrieren.
- ✓ **Einführung des ermäßigten Umsatzsteuersatzes von 7 Prozent in der Friseurbranche**, da dieses Handwerk sehr arbeitsintensiv ist und mit einem Materialeinsatz von max. 15 Prozent kaum Vorsteuerabzug geltend gemacht werden kann. Die hierdurch generierten Ersparnisse könnten ein Anreiz für eine bessere Entlohnung der Mitarbeiter und damit Anreiz für den Berufsnachwuchs sein.
- ✓ **Reduktion des Meldeaufwands bei der amtlichen Statistik** durch effektive Nutzung der neuen technischen Möglichkeiten, den Einsatz moderner Verfahren der automatisierten Datenerhebung, Online-Erhebungen und die Verwendung von Verwaltungsdaten.
- ✓ **Reduktion des Eingreifens in die unternehmerische Selbstbestimmung** durch Regelungen im Ladenöffnungs- oder Bildungsfreistellungsgesetz, welche mit signifikanten Umsatzeinbußen einhergehen.
- ✓ **Ablehnung von Fahrverboten für Dieselfahrzeuge** aufgrund des Mangels an alternativen Antrieben im Bereich der gewerblich genutzten Fahrzeuge. Die von der EU angestrebte Ausdehnung der Maut auf Fahrzeuge unter 7,5 Tonnen wird abgelehnt.

# Digitalisierung

Die Digitalisierung führt zu starken Veränderungen der Arbeitsabläufe und Geschäftsprozesse im Handwerk. Ob der Kontakt zum Kunden, die Nutzung von digitalen Geräten und Werkzeugen auf der Baustelle und im Geschäft oder die tägliche Büroarbeit – digitale Technologien verändern die Berufsbilder und Geschäftsmodelle des Handwerks. Damit das Thüringer Handwerk wettbewerbsfähig bleibt und die notwendigen Veränderungsschritte geht, sind folgende förderliche Rahmenbedingungen unabdingbar:

- ✓ Gerade Handwerksbetrieben im ländlichen Raum bietet die Digitalisierung die Chance, sich überregional zu vernetzen und die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Eine leistungsfähige, flächendeckende Breitbandinfrastruktur ist dafür unabdingbar. Der **Breitbandausbau** ist hierfür unter Wahrung der Netzneutralität dringend zu beschleunigen.
- ✓ Es gilt die bisherigen Ansätze im Bereich der Innovationsförderung zu überarbeiten und neue **finanzielle Anreizsysteme zur Digitalisierung** zu schaffen. Hierbei ist entscheidend, dass insbesondere den Klein- und Kleinstbetrieben des Handwerks ein niedrighschwelliger Zugang ermöglicht wird.
- ✓ Zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit in der digitalen Welt sind **digitale Kooperationsplattformen**, etwa zur Anbahnung von Einkaufskooperationen oder zur gemeinsamen Nutzung von Ressourcen, zu fördern.
- ✓ Das Handwerk benötigt klare und praktikable Regeln beim wirtschaftlichen Umgang mit Daten und fordert faire Wettbewerbsbedingungen bei der **Datennutzung** und beim **Datenschutz**, wie auch im Hinblick auf die für die Plattformökonomie geltenden arbeits-, sozialversicherungs- und verbraucherschutz-rechtlichen Regelungen.
- ✓ Die im Entwurf zum **E-Government-Gesetz** anvisierten Maßnahmen sind konsequent umzusetzen, um einen sicheren und effizienten Austausch von Informationen mit der öffentlichen Verwaltung (z. B. Vergabeverfahren) zu ermöglichen. Die Etablierung der **elektronischen Signatur** gibt den Handwerksbetrieben zusätzliche Rechtssicherheit beim schriftlichen digitalen Geschäftsverkehr.

10

- ✓ Um die mehrheitlich kleinen Handwerksbetriebe auf die mit der Digitalisierung einhergehenden Veränderungen vorzubereiten und diese stringent umzusetzen, bedarf es einer **umfassenden Begleitung**. Hierfür sind die Beratungskapazitäten der Handwerksorganisationen auszubauen.
- ✓ Um der Heterogenität beim Digitalisierungsgrad im Handwerk entgegen zu wirken und Sorgen abzubauen, sind positive Beispiele (Best Practices) stärker zu vermarkten. Durch **Wettbewerbe** können bereits bei der Digitalisierung aktive Handwerksbetriebe in ihrer Arbeit gewürdigt und der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.
- ✓ Die **Grundlagenforschung** der Verbände und Organisationen des Handwerks ist von fundamentaler Bedeutung, um den Nachteil der Kleinteiligkeit und der geringen F&E-Aktivitäten des hiesigen Handwerks entgegenzuwirken. Studien, Innovations-Show-Cases zur Erprobung und Demonstration neuer digitaler Anwendungsmöglichkeiten im Handwerk und moderierte Erfahrungsaustausche bei Fachverbänden sind finanziell zu unterstützen.
- ✓ Um die passgenauen Informations-, Beratungs- und Weiterbildungsangebote der Dienstleister zu finden, benötigen Handwerksbetriebe einen **zentralen Anlaufpunkt als Wegweiser**. Dazu sind Instrumente in ihrer Entwicklung finanziell zu unterstützen, die eine gezielte Informationssuche der Handwerksbetriebe fördern.
- ✓ Die Digitalisierung ist fortschreitend und benötigt einen kontinuierlichen Wissensaufbau und effektiven **Wissenstransfer**. Dafür sind Kooperationen zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und der handwerklichen Praxis zu initiieren und fortlaufend zu führen.
- ✓ Praxisgerechte Standardisierung des **BIM-Datenmodells** in Bezug auf die Beschreibung von Bauwerken, Bauteilen, Bauprodukten sowie Kosten- und Zeitkategorien.

11



Thüringer Handwerkstag e. V.  
Fischmarkt 13 | 99084 Erfurt | Tel.: 0361 / 67 07 - 0  
info@**thueringer-handwerkstag.de**

Redaktionsschluss: 9.02.2018